

Yachtcharter Buchinger

Ihr Katamaranspezialist in Kroatien



Spannung, Spiel und Schokolade

**Bericht über den 11. Kornati Cup im Raum Murter – Piškera – Biograd
von 30.04.2011 bis 07.05.2011 von Marlene Buchinger**

Skippera: Marlene Buchinger
Co-Skipper: Fredi Zangl
Crew: Eva Grabner, Heide Zehetner,
Berni Egger und Gerald Pintsuk
Yacht: Athena 38 „Maria`s Pleasure“



Samstag, 30.04.2011

Die Reise beginnt für die einen bei strömenden Regen frühmorgens in Weiz, erster Bewährungstest für das Ölzeug, für die anderen geht es etwas später und mit etwas mehr Sonne 150 km nördlicher los. Zu Mittag treffen sich alle Crewmitglieder zur Einstimmung auf die Woche zum gemeinsamen Mittagessen in Murter. Nachmittags: Bootsübernahme, Proviant verstauen (was bei Kat-Fahrern immer einen gewissen Aufwand bedeutet), sowie Sicherheitseinweisung und Bootsregistrierung für die Regatta. Beim obligatorischen Abendessen im Restaurant Rebač lassen wir den Tag gemeinsam mit den anderen Kat-Crews rund um Johann Buchinger (Bahia 46 „Alamea“), Sepp Aicher (Lavezzi 40 „La Prima“) und Alfred Garnweidner (Athena 38 „Pagomo“) ausklingen.

Sonntag, 01.05.2011

Die Begeisterung über das Wetter hält sich in Grenzen (Regen, der schnell aufhört, Wolken und wenig Wind), aber nach einem ausgiebigen Frühstück sieht die Welt schon besser aus. Wir starten einen intensiven Trainingstag mit diversen Manövern (Wenden, Halsen, Segel shiften, Spinnaker setzen, shiften und bergen) und einer Auffrischung in punkto Regelkunde, sowie dem (im Nachhinein als gelungen zu bezeichnenden) Versuch, den optimalen Trimm für unseren Kat zu finden. Gegen 16.00 Uhr reißt die Wolkendecke auf und die Mädels genießen die Sonnenstrahlen, bevor wir die Segel wieder Richtung Murter setzen.

Nun heißt es, sich landfein zu machen und dann beginnt bereits die Eröffnungsfeier des 11. Kornati Cups. 100 Einrumpfyachten und 5 Katamarane nehmen heuer wieder an den Wettfahrten teil und die rund 650 Segler erproben erste taktische, teils regelwidrige (aber da niemand „Protest“ schreit ungeahndete) Manöver bereits am Buffet. Nach einem letzten Drink an der Bar, der es schafft, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Crew weiter zu steigern, geht es früh ins Bett, damit wir für die erste Wettfahrt ausgeschlafen sind.

Montag, 02.05.2011

Frühstück, 08.30 Uhr Skipperbesprechung. Die Windprognosen versprechen zwar nicht das beste Katamaran-Wetter (drehender schwacher Wind, 5-10 Knoten), aber wir sind uns einig, dass wir unser Bestes versuchen werden.

Und es gelingt... An der Startlinie sind wir die ersten und manövrieren fehlerfrei durch das Feld, denn die Katamarane sind als letzte Gruppe gestartet und bekommen bereits Gegenverkehr durch die Bavaria 42 Match und die Boote mit Spi. Nach der zweiten Luvtonne setzen wir den Spi und kämpfen mit den Fäden des Parasails, aber schlussendlich entfalten sich die 96 m² Segelfläche und wir beschleunigen merklich. Wir „surfen“ Richtung Ziel und erreichen nach ca. 50 Minuten 70 Sekunden hinter der Alamea-Crew die Ziellinie. Dieser Abstand reicht aus, um den niedrigen Yardstick der Alamea zu kompensieren und da zudem die La Prima mit ihrem höheren Yardstick mehr als fünf Minuten hinter uns liegt, sind wir Sieger der ersten Wettfahrt nach berechneter Zeit. Wir können es noch gar nicht fassen, da folgt gleich die nächste Überraschung als bekannt gegeben wird, dass die Katamarane als erste Gruppe zur zweiten Wettfahrt – eine Langstrecken-Navigationsfahrt in die Piškera – starten sollen. Den anderen Kat-Fahrern geht es ähnlich, denn in 13 Minuten (9 Minuten mit Motor) müssen wir uns durch das Feld schlängeln, um die Linie zu erreichen.

Geschafft, auch der zweite Start gelingt gut und auf der langen Kreuz Richtung Veli Tetovišnjak werden erstmals die Schoko-Reserven angegriffen. Die Höhe der Einrumpfer können wir leider nicht segeln, daher ist noch ein Schlag kurz vor der Insel notwendig.

Danach zögern wir mit dem Spisetzen, einerseits aufgrund des auffrischenden Windes und andererseits irritiert durch die Alamea, die von uns unbemerkt Probleme mit ihrem Spi und daher nur die Genua zur Verfügung hat. Wir verlieren wertvolle Sekunden und beschließen, nachdem die La Prima immer näher kommt, mehr Mut zum Risiko zu haben. Unter Spi surfen wir raumschots Richtung Opat. Leider verlässt uns dort das Glück, denn der Wind dreht und wir müssen den Spi bergen und die Genua setzen. Dabei verfängt sich die dünne Spischot unglücklich in der Winsch und blockiert diese völlig. Fredi und Gerald schaffen es nach ca. fünf Minuten die Winsch wieder zu reparieren und das Herzschlagfinale geht in die Endphase.



Durch den Kornati Kanal liefern sich die Katamarane ein packendes Finish und Johann Buchinger erreicht nach mehr als vier Stunden Segelzeit 26 Sekunden vor uns das Ziel, gefolgt von Sepp Aicher mit weiteren 59 Sekunden Abstand. Wir haben somit einen hervorragenden zweiten Platz herausgesegelt und genießen nach einem ruhigen Anlegemanöver, das in der Piškera aufgrund häufig rauer Windverhältnisse nicht selbstverständlich ist, das wunderbare Essen (Miesmuscheln, gegrillter Thunfisch, Steaks) mit einem wohlverdienten Bier. Um 21.00 Uhr wechseln wir den Schauplatz und suchen uns ein angenehmes Platzerl an der Bar und verkosten südsteirischen Wein. Die Siegerehrung wird aufgrund einiger Proteste auf den nächsten Tag verlegt, was uns aber nicht davon abhält, mit den Kroaten zu feiern und in ihre Gesangsdarbietungen einzustimmen.

Dienstag, 03.05.2011

Frühstück, 08.30 Uhr Skipperbesprechung. Der Tag beginnt gut, denn wir erhalten eine Flasche Olivenöl und ein Glas Honig für die gestrigen Tagesplatzierungen und haben somit unser zu Beginn gesetztes Wochenziel bereits erfüllt, denn der Traberiza, als Preis (oder Bestrafung, je nachdem ob er äußerlich oder innerlich angewendet wird) für den 3. Platz ist eher weniger nach dem Geschmack der Crew.

Rasches Ablegemanöver bevor der üblich Piškera-Stress beginnt, weil 100 Yachten gleichzeitig aus dem kleinen Hafen auslaufen möchten. Die dadurch gewonnene Zeit nutzen wir direkt, um auf Bernis Geburtstag anzustoßen.

Die Suche nach dem Wind beginnt... Wir motoren Richtung Opat. Da ein baldiger Start nicht in Sicht ist, nutzen Fredi und Berni die Gunst der Stunde und legen einen Badestopp ein. Wie zu erwarten: Startverschiebung. Das ganze Feld fährt an Rt. Opat vorbei hinaus aufs Murtersko More, was an der windtechnischen Situation jedoch auch nichts verbessert.

Wir legen uns längsseits an die Bavaria 42 Match von Skipper Klaus Pitter und demonstrieren die Vorteile eines Katamarans (vollständig ausgestattete Küche - auch während der Regatta - mit Kaffee und Kuchen; danach stoßen wir auch mit einem Glaserl Sekt auf das Geburtstagskind an). Außerdem verteilen wir, passend zum Motto des Tages, italienische Kekse namens Flauti.



Nach etwa einer Stunde bricht kurzfristig Hektik aus, denn die Regattaleitung ortet Wind. Fehlalarm! Das Feld fährt unter Motor weiter Richtung Biograd, um südlich der Insel Pašman einen neuerlichen Startversuch zu wagen. Doch trotz des zusehends auffrischenden Windes kommt es durch die ständigen Winddreher, die von der Regattaleitung eine hohe Flexibilität bei der Bahnwahl und Setzung der Bahnmarken erfordert, zu weiteren Verzögerungen.

Um kurz vor 16.00 Uhr ist es aber dann soweit und wir starten zur 3. Wettfahrt mit einer über Funk bekanntgegebenen Streckenführung: Kreuzkurs nach Obun, die Insel backbord liegen lassen, Gnalic backbord liegen lassen und weiter bis ins Ziel bei der Hafentmole vor Biograd. Nach einem langsamen Start durch einen Trimmfehler kämpfen wir uns wieder an die Teams der Pagomo und der La Prima heran und laufen dann mit optimalem Trimm bei Wind um die 10 Knoten zwischen 6 und 8,5 Knoten auf der Kreuz. Die ständigen Winddreher machen die Wettfahrt bis zum Schluss spannend und letztlich fehlen uns nur 14 Sekunden auf den Sieg.



Die Fehleranalyse ist rasch abgeschlossen und wir freuen uns auf das tolle Abendessen (Meeresfrüchte-Risotto, dalmatinische Vorspeisen (Pržut, Käse, Thunfisch-Mousse) und das anschließende warme Buffet). Bei der Siegerehrung gibt es wieder einen Topf Honig für uns – das morgige Frühstückshonigsemmerl ist daher gesichert. Wie abends bereits angekündigt, setzt in der Nacht Bora mit knapp 30 Knoten ein. Durch den starken Wind wird die Skipperbesprechung für den nächsten Tag um eine halbe Stunde verschoben.

Mittwoch, 04.05.2011

Frühstück, 09.00 Uhr Skipperbesprechung. Wir freuen uns auf einen weiteren Segeltag und laufen bereits vor 10.00 Uhr zur vorletzten Wettfahrt aus, um uns im Gebiet vor Pakoštane einzusegeln.

4. Wettfahrt: Die gewissenhafte Vorbereitung und die Beobachtung von Strömung und Winddrehern bewegen uns dazu, entgegen der bisherigen Taktik und allen anderen Katamaranen mit Steuerbord-Schoten und Nachrang durch das Kat-Feld zu starten. Wir spielen unsere Schoko-Seite (steuerbord ist der Kühlschrank mit der Schoki) aus und erreichen als erstes die Luvboje, dicht gefolgt von Johann Buchinger auf der Bahia 46.

Das Spisetzen gestaltet sich durch die widerspenstigen Fäden im Parasail wieder einmal als Herausforderung, mit der die Crew aber immer besser umzugehen gelernt hat und kaum noch messbar Zeit verloren geht, doch danach flaut der Wind kurz vor dem Ziel merklich ab. Herzschlagfinish: Wir sehen, dass die Ziellinie hängt und luvten mit dem letzten bisschen Wind an, das Boot beschleunigt und mit nur einer Sekunde Vorsprung werden wir Erste vor Johann Buchinger. Der Punkt im Familienduell geht an mich.



Die Crew der La Prima hat leider auch kein Glück, denn die Flaute erwischt sie noch vor der Ziellinie und sie gehen mit dreieinhalb Minuten Rückstand durchs Ziel. Unfassbar, die mutige und riskante Taktik ist aufgegangen und die gewissenhafte Vorbereitung wurde belohnt.

5. Wettfahrt: Jetzt geht es ums Ganze. Die Winddreher und zahlreiche Fehlstarts der Einrumpfer (mit Single und General Recall alias Total Recall) machen die Sache nicht einfacher. Ähnlich wie bei der 3. Wettfahrt, wird die Strecke kurz vorher über Funk bekanntgegeben und dabei wird festgelegt, dass die Kats eine Vorlegeboje backbord runden und dann den Kurs des restlichen Feldes segeln müssen (Kozina backbord runden, steuerbord Artica veli und mali liegen lassen, vorbei am Quadranten bei der Nordeinfahrt Murter und dem Leuchtfeuer Tegna bis zum Ziel bei der Hafeneinfahrt Murter).

Wir wollen uns freisegeln, um mit kurzen Schlägen die Luvtonne zu erreichen. Aber an der Startlinie sind alle fünf Katamarane knapp beieinander und das Team der Blue Pearl (Lagoon 380S2P) verhindert das Wegwenden. Wir beschränken uns daher auf die Abdeckung der Alamea und der La Prima und segeln nach einer Wende mit nur einem einzigen Schlag um die Luvboje, an der wir es schaffen, auch noch die Pagomo zu überholen.

Da wir aufmerksam den Funkverkehr verfolgt haben, nehmen wir als führendes Boot den Kurs Richtung Kozina, während Johann Buchinger auf der Alamea weg wendet und direkten Kurs Richtung Artica nimmt. Die darauf herrschende Verwirrung im Kat-Feld ist unvermeidlich, doch wir vertrauen unseren Aufzeichnungen und setzen Spi. Merke: Es ist immer gut, den Kurs zu kennen, falls man in die Lage kommt, das führende Boot zu sein.



Rund um Kozina reißt plötzlich die seitliche Naht unseres Spis durch eine Bö mit Winddreher und wir müssen rasch die Genua setzen. Die nachfolgenden Einrumpfer bewundern das Schauspiel und kämpfen anschließend mit denselben Problemen. Etwa fünf andere Boote zerstören an der gleichen Stelle ihre Spinnaker. Merke: Mehr Mut zum Risiko ist nur bedingt anwendbar und eine Versicherung kann empfohlen werden. Danke an die Crew, denn das Notmanöver hat super geklappt!

Mitten in den schnellen Einrumpfklassen rauschen wir mit 7 bis 8 Knoten Richtung Artica. Wir können nicht dieselbe Höhe fahren und müssen uns daher bei jeder Bö wertvolle Meter nach Luv erkämpfen, um eine weitere Wende vermeiden zu können. Mit recht knappem Abstand (ca. 5 Meter) lassen wir Artica mali steuerbord liegen und nehmen Kurs auf die Nordeinfahrt von Murter. Bei dem vorherrschenden Wind (Bora) passieren wir sicher den Südquadranten der Untiefe und das Einzelgefahreneichen bei Arta mali.

Bei voller Fahrt beobachten wir gespannt die Sonnenschüsse einer tschechischen Crew und entscheiden uns, vorsichtshalber im Lee zu bleiben. Nach dem Schlag bis Tegna fahren wir Vorwind bis ins Ziel bei Murter und queren mit letzter Fahrt die Ziellinie, denn der Winddreher kurz vor dem Ziel hätte sonst ein weiteres Manöver erfordert. Die Crew der La Prima kommt mit knapp sechs Minuten Verspätung ins Ziel. Erst jetzt realisieren wir den Sieg, denn der erste Platz bedeutet auch den Gesamtsieg! Unfassbar!

Die gut eingespielte und immer positiv gestimmte Mannschaft, die hervorragenden Segeleigenschaften der Athena 38, das Training und die richtige Taktik (wenn möglich) haben alle ihren Anteil am Erfolg. Ich danke der gesamten Crew für die tolle Leistung und die Gaudi, die wir in den vergangenen Tagen hatten.

Bei der Siegerehrung am Abend sind wir die erfolgreichste Crew, denn neben dem Tagessieg und dem Gesamtsieg erhalten wir als schnellstes Boot in der Kat-Gruppe auch das blaue Band. Als krönender Abschluss wird der Frauenpreis, gestiftet von Hafenkaptän Rameša, noch an uns verliehen und die Mädels machen dabei, wie bereits die ganze Woche schon, eine tolle Figur. Die Siegesfeier an der Marina-Bar dauert bis nach 03.00 Uhr und wir nehmen die Gratulationen der männlichen Segelkollegen dankbar und mit Stolz entgegen.



Donnerstag, 05.05.2011

Bei herrlichem Sonnenschein segeln wir am Donnerstag zur Schonung der Nerven nur mit der Genua und dennoch mit über 6 Knoten raumschots von Murter nach Opat und kreuzen, nachdem wir auch das Großsegel gesetzt haben, die Außenseite der Kornaten hoch bis zur Mala Proversa. Der Wind ist mit 15 bis 18 Knoten recht stark und wir sind mit bis zu 11 Knoten auf der Kreuz unterwegs, bei denen uns unterwegs getroffene Einrumpfyachten nur neidvoll hinterher sehen konnten. Nach der Durchfahrt der Mala Proversa beginnt der Endspurt nach Sali. Nach 55 Meilen erreichen wir leicht geschafft den Hafen und genießen das beste Eis von Dugi Otok. Nach einem hervorragenden Abendessen in einem kleinen Lokal und neben loderndem Kaminfeuer, lassen wir den Abend ruhig ausklingen.

Freitag, 06.05.2011

Skipper's Day: Am letzten Tag ist Entspannung angesagt und der Skipper kümmert sich um das Wohl der Crew. Als erstes stehe ich am Herd und bereite Ham & Eggs für alle zu, danach geht es zum Badestopp nach U. Cušćica. Nach einer Stärkung segeln wir am Nachmittag raumschots durch den Žutski Kanal und laufen unter Segel Murter an. Nach dem Tanken legen wir bei Seitenwind in Murter an und beenden die Woche wie wir sie begonnen haben, indem wir den Abend bei Weißwein, frischem Drachenkopf und Kalamari bei Rebač ausklingen lassen. Als Abschluss runden mit Siegerhonig glasierte (und mit mehreren Geheimzutaten verfeinerte) Apfelspalten den Abend ab.



Ich bin begeistert von der Mannschaft und bedanke mich für die hervorragenden Leistungen jedes Einzelnen. Die perfekte Mischung aus Spaß, Teamgeist, erstklassiger Regatta-Organisation, passendem Wind, gutem Wetter und kulinarischen Genüssen haben diese Woche zu einem unvergesslichen Ereignis gemacht!

Ich freue mich bereits schon auf das nächste Jahr und den 12. Kornati Cup!

Eure Skippera
Marlene Buchinger
Yachtcharter Buchinger